

Salamis 480

Antikensammlungen, München

16. November 2021 bis 13. März 2022

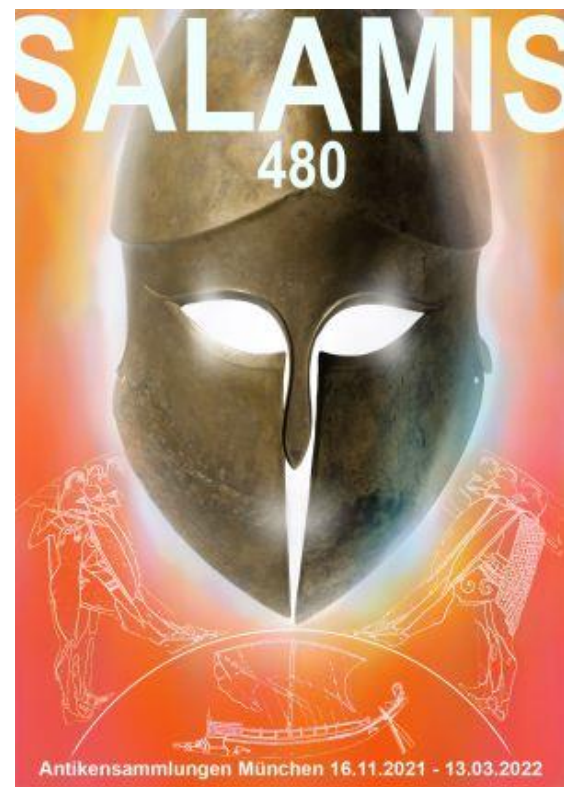
Die Antikensammlungen München präsentieren mit der Sonderausstellung „Salamis 480“ vom 16. November 2021 bis zum 13. März 2022 ohne Zweifel eine der spannendsten und interessantesten Ausstellungen der Herbst-Wintersaison 2021/22. Die in rund zwei Jahren Vorbereitungszeit erarbeitete Antikenschau bietet ihren Besuchern auf einer Fläche von 250 Quadratmetern etwa 150 Exponate dar. Zu sehen sind vor allem hochkarätige archäologische Funde aus bedeutenden Museen der Welt. Zusammen mit dreidimensionalen Modellen sollen sie den Besuchern das epochemachende Ereignis vor Augen führen. Die von Dr. Florian Knauß

(Leitender Sammlungsdirektor) und Dr. Christian Gliwitzky ku-

ratiierte Exposition bindet dabei die Schlacht, ihre Vorgeschichte und ihre Folgen in einen größeren historischen, kulturhistorischen und kunstgeschichtlichen Rahmen ein.

Die Seeschlacht von Salamis, die sich Ende September 480 v. Chr. zum 2500sten Mal jährt, gehört zweifellos zu den großen Wendepunkten der europäischen Geschichte. Mit ihr endete nicht nur das persische Expansionsbestreben auf dem europäischen Festland. Mit dem Sieg der Griechen wurde auch die goldene Epoche der griechischen Antike eingeläutet. Diese fand in der Pentekontaetie, ihren nachhaltigsten Ausdruck. Als Pentekontaetie bezeichnet man dabei die rund 50 Jahre vom Ende des Xerxes-Zuges mit der Schlacht von Plataiai (479 v. Chr.) bis zum Beginn des Peloponnesischen Krieges (431 v. Chr.). In diese Zeit fällt die endgültige Abwehr der Perser und die Befreiung der ionischen Städte in Kleinasien, das Bestreben der beiden Hauptmächte, Sparta und Athen, die Hegemonie über das gesamte östliche Griechenland zu gewinnen, die Bildung eines attischen Reiches unter der Führung Athens, sowie die Entfaltung und der Aufschwung der griechischen Kultur besonders auf dem Gebiet der Kunst, Literatur, Philosophie und der Demokratie. Der Begriff geht auf den Historiker Thukydides (vor 454 v. Chr.; † wohl zwischen 399 v. Chr. und 396 v. Chr.) zurück.

In der modernen Geschichtswissenschaft kann man häufig die Tendenz beobachten, dass man die Bedeutung einzelner kriegerischer Ereignisse für den Fortgang historischer Prozesse eher gering einschätzt und an



Antikensammlungen München 16.11.2021 - 13.03.2022

© Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek München



Griechisches Tropaion mit den erbeuteten Waffen des Gegners. Holz, Bronze, 4. Jht. v. Chr., Antikensammlungen München
© Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek München, Renate Kühling



Dionysos-Schale des Exekias (griechischer Töpfer und Vasenmaler des schwarzfigurigen Stils, der um 550 bis 530 v. Chr. in Athen tätig war) mit der Darstellung eines griechischen Kriegsschiffes. Trinkschale, Ton, um 530 v. Chr., Antikensammlungen München



Teile einer griechischen Kriegerrüstung: mit ins Grab gegeben wurden dieser korinthische Helm sowie die mit Namensbeischrift versehene Beinschienen des Kriegers Denda. Bronze, 500/490 v. Chr., Antikensammlungen München
© Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek München, Renate Kühling

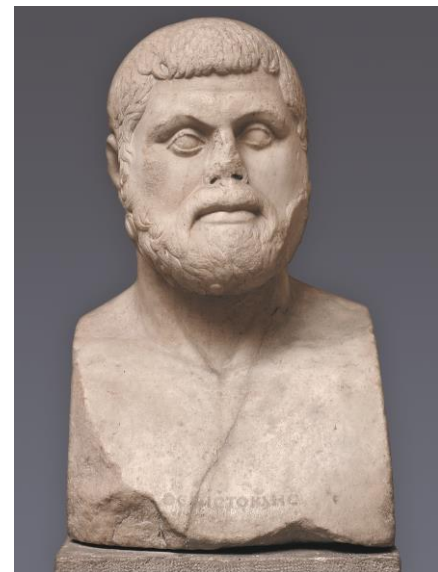
ihre Stelle fast ausschließlich gesellschaftliche, politische oder soziologische Entwicklungen setzt, die für die eigentlichen Triebfedern solcher Prozesse gehalten werden. Im Fall der persischen Invasion von 480 v. Chr. und der Seeschlacht von Salamis ist dies jedoch nicht ohne weiteres möglich. Denn die rasante Entwicklung, die Athen und andere griechische Städte auf kulturellem und politischem Gebiet in den Jahrzehnten nach Salamis durchliefen, hätte bei einer vollständigen Niederlage gegen den persischen Gegner wohl kaum in vergleichbarer Weise vonstattengehen können.

Dies gilt im Übrigen auch für die bildende Kunst: Zwar war die Geburt der griechischen Klassik den Geschehnissen von 480 v. Chr. schon rund 20 Jahre vorausgegangen, doch sorgte der umfassende Wiederaufbau Athens und anderer Städte und Heiligtümer, die

durch die Perser zerstört worden waren, in den folgenden Jahrzehnten zu einem beispiellosen Aufschwung von Architektur und Kunst in Griechenland.

Dabei bleibt auch zu bedenken, dass der griechische Schlachtensieg bei Salamis – anders als wir es beispielsweise für den 10 Jahre zuvor über die Perser errungenen Erfolg der Athener bei Marathon annehmen müssen – keinesfalls ein Zufallsprodukt war. Vielmehr bildete er die nahezu logische Konsequenz des von Themistokles und seinen Parteigängern zäh verfolgten und gegen alle Widerstände durchgesetzten Flottenprogramms. Dieses stellte weit über einen damit intendierten, vielleicht gar nur flüchtigen, kurzfristigen Erfolg hinaus gleichzeitig die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stabilität in Athen sicher und schuf damit die Grundlage dafür, dass Athen und seine späteren Verbündeten im so genannten delisch-attischen Seebund in der Folgezeit zu hoher Macht und Blüte aufstiegen. Auch dieses delisch-attische Bündnissystem, das zwischen Athen und zahlreichen Poleis in Kleinasien und auf den vorgelagerten Inseln geschlossen wurde, war von Themistokles (524-459 v. Chr.) geschlossen worden. Natürlich wären all diese so positive Entwicklungen ohne den Sieg bei Salamis wohl kaum vorstellbar gewesen.

Zur Münchner Antikenschau erscheint ein reich bebildeter Katalog.



Themistokles (524-459 v. Chr.), athenischer Staatsmann und Feldherr. Berühmter Sieger der Schlacht von Salamis. Römische Herme (in der antiken Kunst ein Pfeilerschaft mit aufgesetztem Kopf und Schultern), gefunden in Ostia (Italien) nach einer griechischen Vorlage um 470-460 v. Chr., Marmor, Museum Ostia. In der Ausstellung: zu sehen: Gipsabguss, Leihgabe des Museums für Gipsabgüsse Klassischer Bildwerke in München. © Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek München, Renate Kühling



Darstellung des siegbringenden kalten Nordwindes Boreas mit vereistem Haupt- und Barthaar.

Amphore, Ton, um 475 v. Chr., Antikensammlungen München
© Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek München, Renate Kühling

Die Ausstellung kompakt

Titel: Salamis 480
Ort und Dauer: Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek, München, Königsplatz 1, 80333 München
16. November 2021 bis 13. März 2022
Veranstalter: Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek, München
Ausstellungstyp: Sonderausstellung
Vorbereitungszeit: ca. 2 Jahre
Ausstellungskurator: Dr. Florian Knauß (Leitender Sammlungsdirektor) und Dr. Christian Gliwitzky
Exponate: 150 Exponate
Ausstellungsfläche: 250 m²
Zugang zum Museum: Es gilt die 2G-Regel (geimpft/genesen)!
Öffnungszeiten: Reguläre Öffnungszeiten:
Di und Do–So: 10–17 Uhr, Mi: 10–20 Uhr
montags geschlossen
Achten Sie auf eventuelle aktuelle Änderungen der Öffnungszeiten angesichts der pandemischen Lage! Siehe etwa auf der Website der Museen:
www.antike-am-koenigsplatz.mwn.de
Eintritt: regulär (beide Häuser): 6 €, ermäßigt (beide Häuser): 4 €
sonntags (pro Haus): 1 €
Kinder und Jugendliche unter 18: frei
Jahreskarte: regulär (beide Häuser): 20 €, ermäßigt (beide Häuser): 15 €
Karten sind an den Museumskassen oder online erhältlich: Weitere Infos dazu sowie zu Ermäßigungen und freiem Eintritt:
<https://www.antike-am-koenigsplatz.mwn.de/index.php/de/ihr-besuch>
Führungen: Aktuelle Infos zu Führungen entnehmen Sie bitte der Internetseite zum Besuch der Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek:
<https://www.antike-am-koenigsplatz.mwn.de/index.php/de/ihr-besuch>
Publikation: Es erscheint ein reich bebildeter Katalog
Allgemeine Infos: Tel.: 089 28927502, Fax: 089 28927516
Internet: www.antike-am-koenigsplatz.mwn.de
eMail: info@antike-am-koenigsplatz.mwn.de

(© Dr. Martin Große Burlage, historischeausstellungen.de, www.historischeausstellungen.de,
eMail: info@historischeausstellungen.de, Tel.: 0049 (0)2572 959496)